

um das Gold?



Illustrationen von Fritz Oehlschlägel

Amerika sowie die neutralen europäischen Staaten ihre Bestände in derselben Zeit mehr als verdoppeln können. Rußland wurde während des Bürgerkrieges den größten Teil seines Goldschatzes, bis auf wenige 100 Millionen, los.

Die Amerikaner merkten bald, daß die Erfahrungen des alten Königs Midas auch noch für unsere nüchterne Zeit gelten, nämlich, daß

allzuviel Gold ungesund und für das Wirtschaftsleben schädlich sein kann, denn die große Wirtschaftskrise, die im Jahre 1920 die Vereinigten

Staaten heimsuchte, war letztlich eine Folge der Goldinflation. Aber wie nun den goldenen Segen wieder loswerden? Das war die große Frage, denn das ausgepowerte Europa war mit Ausnahme Englands und Frankreichs und der kleinen neutralen Staaten, die aber selbst an Gold erstickten, nicht in der Lage, Gold zu kaufen. Amerika fand einen Ausweg: Es machte Europa durch den Dawes-Plan notdürftig wieder kreditfähig, so daß sich jetzt ein mächtiger Kreditstrom und in seinem Gefolge ein Goldstrom nach Europa ergießen konnte. Fast alles produzierte Gold und ein großer Teil des amerikanischen Goldvorrats ist seit

Die Goldwage



Der Goldbestand Ende 1928

1924 nach Europa gegangen, und Ende 1928 ist der gesamte europäische Goldvorrat erstmalig seit dem Kriege wieder etwas größer als der Goldbestand der Vereinigten Staaten.

Daß diese Goldlage aber nicht als stabil bezeichnet werden kann, wurde uns vor einigen Monaten sinnfällig am Beispiel Deutschlands vor Augen geführt: das Gold, das wir mit geborgtem Gelde im Auslande zusammengekauft hatten, floß wieder ins Ausland ab, als die ausländischen Gläubiger ihr Geld zurückforderten.

Quelle und Ziel des Goldstroms

Wo kommt das Gold her, das sich im ewigen Kreislauf der Weltwirtschaft bewegt und selbst eine der treibenden Kräfte der Weltwirtschaft darstellt? Nach der Ent-

